

Saint Austin's ihr Grab oder Verehrung fanden. Zu den in XX—XXVIII Erwähnten treten hier Mildthryths Mutter und Schwestern, die Aebte von St. Austin's Peter, Johann und Albin, sowie vier Erzbischöfe von Canterbury des achten Jahrhunderts, die letzten, die dort¹ ruhen. Das wenige Thatsächliche konnte der Verfasser aus Beda, der Kentischen Genealogie und dem Anblick der Kirche wissen. Hierunter verdient die Nachricht von einem Gemälde, das Gregor den I. darstellte, Erwähnung. Wenn der Dichter allen jenen Heiligen Wunderkraft beimisst, so braucht er nicht nothwendig an bestimmte Einzelgeschehnisse gedacht zu haben: wie denn das gespendete Lob so farblos aussieht, dass man wenig Wissen dahinter vermuthet. — Zwölf 'Titel'² hat Elmham³, je zu den Biographien, zu denen sie gehören, ausgeschrieben. Da die Abfassung des Stückes zu St. Austin's⁴ im Jahrhundert nach 1033⁵ feststeht, dieselben Quellen und Redefiguren⁶ wie von Raginald angewendet werden, und das ganze Gedicht nur unter seinen Werken erhalten ist, so leidet seine Verfasserschaft keinen Zweifel, obwohl es in zwei Hss. fehlt und in dem einzigen Ms. L nicht besonders mit Raginalds Namen bezeichnet ist.

Blosse Höflichkeit bezeugen die — meist Leoninischen — Pentameter an 'seinen Iohannes papa'⁷. Vielleicht ist Papa als Familienname⁸ zu fassen. Der Angeredete ist ein junger⁹ Klosterbruder des Verfassers, von Geburt ein 'Allobroger' — vielleicht ein Hochburgunder, also Landsmann Anselms? — der in Saint Austin's Mönch geworden ist¹⁰. Unsterblichkeit meint ihm Raginald durch eben dies sein Lied zu sichern.

Ebenfalls zu Saint Austin's lebte Gozelin¹¹, dem das Gedicht XVI über die Theorie der Musik verglichen mit der Trinitätslehre gewidmet ist. Zweifellos¹² haben wir in ihm den berühmten Hagiographen aus Saint-Bertin zu erkennen, den man auch sonst als Meister der Dicht- und Tonkunst¹³ feierte. Dieses Gedicht baut sich auf aus Strophen von je 3 Versen, von denen die beiden ersten ein leoninisches Distichon bilden, der dritte aus drei Choriamben (mit Caesur vor dem letzten) und einsylbiger Catalexis besteht¹⁴. Gozelin erhielt¹⁵ noch ein

1) Die spätere Grabstätte ist die Kathedrale; cf. Anglonorm. Gg. p. 61.
 2) Verse 9—28 und 49—80. 3) Ed. Hardwick S. 126. 147. 149. 170. 183. 193. 293. 300 f. 311 f. 335. 4) V. 39. 5) S. u. über Hs. L.
 6) Vgl. XXII, 1 und XXIX, 17. 7) Unten XVIII. 8) Ein 'N. Papa' um 1130: SS. XXVIII, p. 72 n. 5. 9) 'Iohanninus, puerque' 3. 8. 28.
 10) 'nobiscum, domus nostre' 25 f. 11) XV, 47: 'Inter nos habitas'.
 12) Es wäre sonst ein unbekannter Gozelin anzunehmen, der auch damals fernher nach St. Austin's gekommen, Mönch und schriftstellerisch und musikalisch berühmt gewesen wäre. 13) XV, 5. 1. 55; vgl. MG. SS. XIII, p. 135. 14) Ich habe die Symbolik an vielen Stellen nicht begriffen und fürchte daher, die Interpunktion verfehlt zu haben. 15) Siehe u. S. 526.